

Die ICF als Orientierungshilfe in der Handlungsplanung

ICF auf einem Blatt
Teilhabestatus

Thomas Becher

Kinderneurologe – Diplom Heilpädagoge – Gestalttherapeut

Kinderneurologisches Zentrum Gerresheim

SANA Kliniken Düsseldorf



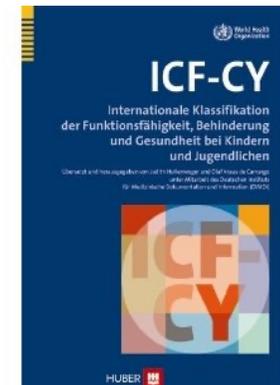
ICF – eine Hilfe im Denken?



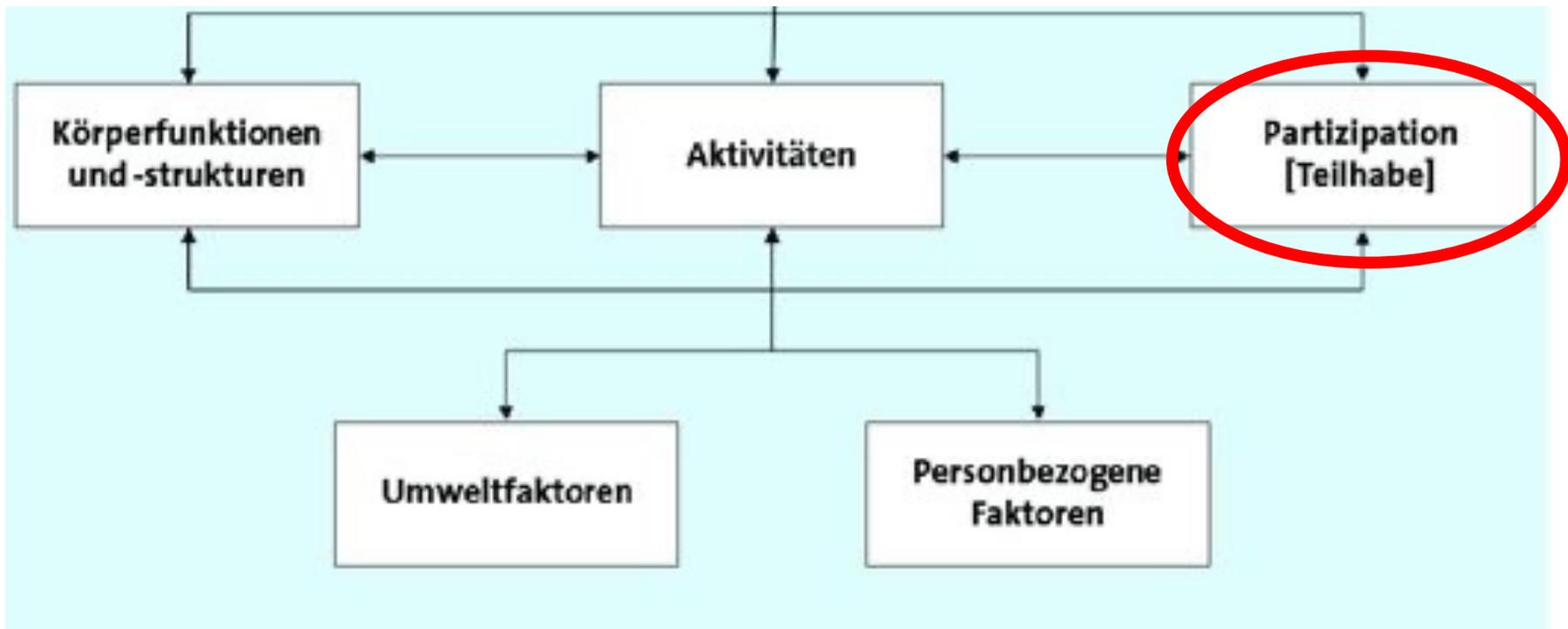
International Classification of Functioning, Disability and Health

- von der WHO 2001 erstellte und herausgegebene Klassifikation
- Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung sowie der relevanten Umweltfaktoren von Menschen.
- Die ICF umfasst die objektiv erfassbaren Dimensionen des menschlichen Lebens.
- Die subjektive Dimension der Funktionsfähigkeit und Behinderung (subjektives Wohlbefinden) ist dabei nicht eingeschlossen.

ICF-CY: Deutsche Fassung - Olaf Kraus de Camargo und Judith Hollenweger 2011
Die ICF-CY in der Praxis - Olaf Kraus de Camargo und Liane Simon 2013



Bio-psycho-soziales Modell der ICF



Was ist denn eigentlich Teilhabe?



Teilhabe status

Was macht das Kind im Alltag?
Gibt es Einschränkungen?

Teilhabe im
Alltagsleben



Teilhabepräferenz

Was macht das Kind im Alltag?
Gibt es Einschränkungen?

Wo & Wann & Wie möchte
das Kind im Alltag teilnehmen?
Was möchten die Eltern?

Teilhabe im
Alltagsleben

Teilhabe am
Entscheidungs-
prozess



Was ist denn eigentlich Teilhabe?

- Imms, C. Participation, both a means and an end: a conceptual analysis of processes and outcomes in childhood disability. *Developmental Medicine & Child Neurology* **59** (2017).
- Imms, C. *et al.* 'Participation': a systematic review of language, definitions, and constructs used in intervention research with children with disabilities. *Dev Medicine Child Neurology* **58**, 29–38 (2015).
- Urschitz, MS, Gebhard, B, Philippi, H, de Bock, F Partizipation und Bildung als Endpunkte in der pädiatrischen Versorgungsforschung. *Kinder- und Jugendmedizin* **16**, 206–217 (2016).
- Gebhard, B. & Fink, A. Partizipation - theoretische Grundlagen und aktuelle Messinstrumente im Kindes- und Jugendalter. *Klinische P Diatrie* **227**, 251–258 (2015).
- Becher, Thomas. Teilhabe und Selbstkonzept als Zielparame-ter der Therapie: Therapie der Umschriebenen Entwicklungsstörung der Motorik. Dypraxie. (2020).
[https://www.researchgate.net/publication/342820316 Teilhabe und Selbstkonzept als Zielparame-ter der Therapie Therapie der Umschriebenen Entwicklungsstörung der Motorik](https://www.researchgate.net/publication/342820316_Teilhabe_und_Selbstkonzept_als_Zielparame-ter_der_Therapie_Therapie_der_Umschriebenen_Entwicklungsstörung_der_Motorik)
- Becher, T. & Bußmann, C. Bewegungsstörungen der oberen Extremität bei Kindern, Konservative und operative Therapie. in *Bewegungsstörungen der oberen Extremität bei Kindern* 47–60 (Bewegungsstörungen der oberen Extremität bei Kindern, 2017). doi:10.1007/978-3-662-50426-0_4.



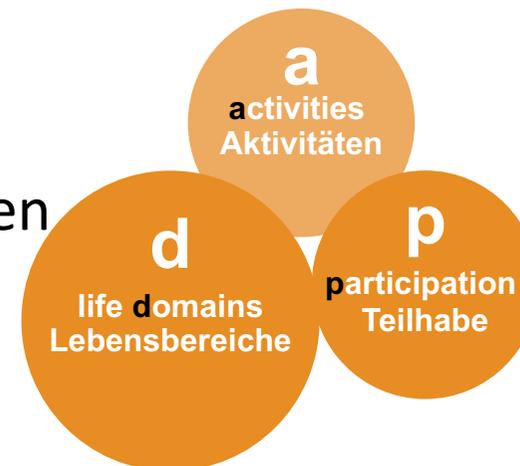
Was hilft uns bei noch mehr Teilhabe-Orientierung?



Teilhabestatus

Was macht das Kind im Alltag?

1. **L**ernen + Wissensanwendung
2. **A**llgemeine Anforderungen + Aufgaben
3. **K**ommunikation
4. **M**obilität
5. **S**elbstversorgung
6. **H**äusliches Leben
7. **I**nterpersonelle Interaktion + Beziehungen
8. **B**edeutende Lebensbereiche
9. **G**esellschaft



Teilhabe-Status

- **Lernen + Wissensanwendung**
(Lernen, Anwendung des Erlernten, Denken, Lesen, Schreiben, Probleme lösen, Entscheidungen treffen)
- Kann Ihr Kind längere Zeit bei einer Sache bleiben oder ist es schnell abgelenkt, sprunghaft? Gibt es Schwierigkeiten beim Lernen? Speziell: Lesen/ Schreiben/ Rechnen?
- **Allgemeine Anforderungen + Aufgaben**
 - (Ausführung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Organisation von Routinen, Umgang mit Stress)
 - Wie beruhigt sich Ihr Kind selbst? Wie geht Ihr Kind mit Stress um?
Wie gut gelingen tägliche Routinen? (An/Ausziehen, Mahlzeiten, Einschlafen, Wege)
Kann Ihr Kind einfache oder komplexe Aufgaben übernehmen?



Teilhabe-Status

- **Kommunikation**

- (Allgemeine und spezifische Merkmale der Kommunikation mittels Sprache, Zeichen und Symbolen einschließlich Verstehen und Produzieren von Mitteilungen, Konversation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und -techniken)
- Wie gut versteht Ihr Kind, was andere Menschen ihm sagen?
Wie drückt es eigene Wünsche und Bedürfnisse aus?
Kann Ihr Kind erzählen? Diskutieren?

- **Mobilität**

- (Eigene Bewegung durch Änderung der Körperposition oder –lage oder Verlagerung von einem Platz zum anderen, Bewegung von Gegenständen durch Tragen, Bewegen oder Handhaben, Fortbewegung durch Gehen, Rennen, Klettern oder Steigen, Gebrauch verschiedener Transportmittel)
- Gibt es Schwierigkeiten beim Stehen/ Laufen/Gehen/Rennen/ Klettern/Schwimmen/Fahrrad fahren (Grobmotorik)?
Gibt es Schwierigkeiten in der Fein- und Grafomotorik (Basteln, Stift, Besteck benutzen, Schleifen)?
Kann Ihr Kind öffentliche Wege/Verkehrsmittel nutzen? Wie ist die Orientierung?



Teilhabe-Status

- **Selbstversorgung**

- (Eigene Versorgung, sich waschen, Pflege des eigenen Körpers, An- und Ablegen von Kleidung, Essen, Trinken, Sorge um Gesundheit, Schlaf)
- Wie selbstständig ist Ihr Kind beim Duschen/Anziehen/ Toilette benutzen/ Essen und Trinken?
Kann es auf seine Gesundheit und Sicherheit achten?

- **Häusliches Leben**

- (Ausführung von häuslichen/alltäglichen Handhabungen)
- Welche Aufgaben übernimmt Ihr Kind im Haushalt?



Teilhabe-Status

- **Interpersonelle Interaktion + Beziehungen** (Ausführung von Handlungen und Aufgaben, die für die elementaren und komplexen Interaktionen mit Menschen in einer kontextuell und sozial angemessenen Weise. Mitgefühl, Toleranz, Blickkontakt halten)
 - Leitfragen
 - Wie geht Ihr Kind mit bekannten und fremden Menschen um?
Wie knüpft es Freundschaften? Hat es Freunde?
- **Bedeutende Lebensbereiche** (Ausführung von Aufgaben und Handlungen, die für die Beteiligung an Erziehung/Bildung, Arbeit, Beschäftigung sowie für die Durchführung wirtschaftlicher Transaktionen erforderlich sind)
 - Leitfragen
 - Wie kommt Ihr Kind in Kita/ Schule/ in der Ausbildung zurecht?
Wie kann Ihr Kind mit Geld umgehen?
Womit beschäftigt sich Ihr Kind beim Spielen alleine bzw. mit anderen?



Teilhabe-Status

- **Gesellschaft**
- (Handlungen und Aufgaben, die für die Beteiligung am organisierten sozialen Leben außerhalb der Familie, in Gemeinschaft sowie in verschiedenen sozialen und staatsbürgerlichen Lebensbereichen erforderlich sind. Familienfeiern, Religion, Erholung und Freizeit, Spiel, Hobbies, Sport)
- Besucht Ihr Kind Vereine? Welche AGs in der Schule?
Welche Hobbies hat Ihr Kind?

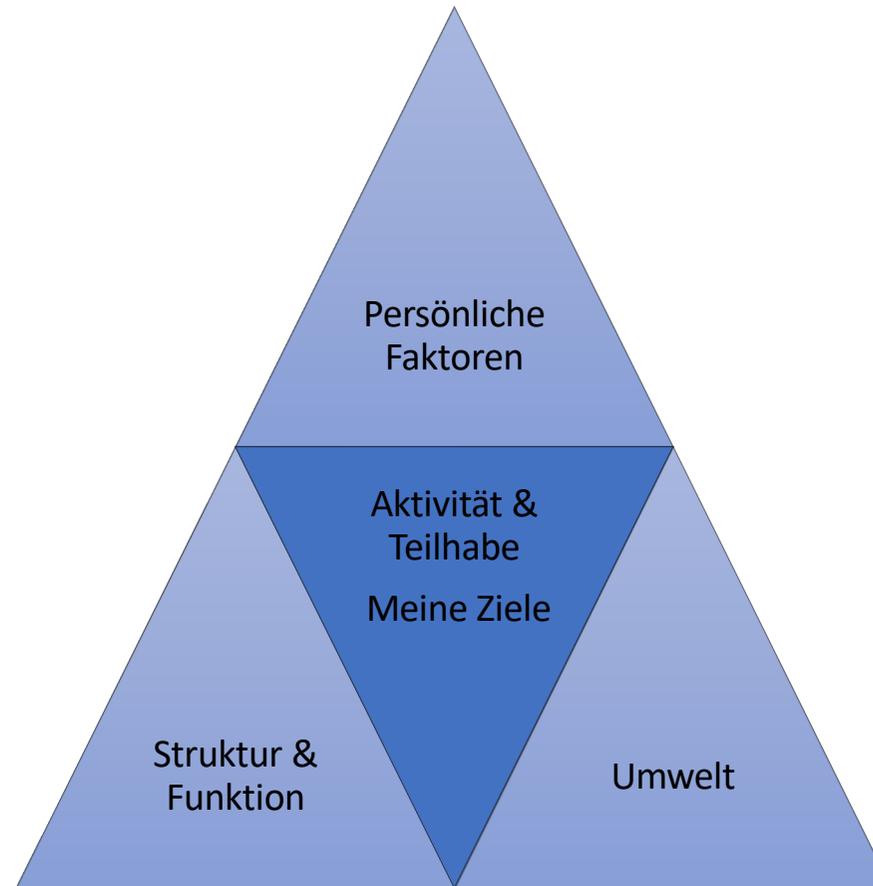


ICF auf einem Blatt

Thomas Becher



ICF – Umsetzung



Zielformulierung nach der ICF



Partizipationsziele

Ergeben sich aus den genannten Betätigungsbedürfnissen (Teilhabe –Präferenzen)

Aktivitätsziele

Woran könnte man die erwünschte Veränderung erkennen

(So konkret wie möglich formulieren, überprüfbare Kriterien wählen)

Funktionsziele

Welche Voraussetzungen müssen erarbeitet werden, um das Betätigungsziel zu erreichen?

Strukturelle Ziele

Welche strukturellen Voraussetzungen müssen verändert oder geschaffen werden?



So hat das mal angefangen ...

- Orthopädische Sprechstunde im März
- Max, 7 Jahre alt
- Bilaterale spastische CP, GMFCS Level 3
- zunehmende Hüft-Dezentrierung mit OP-Indikation
- Einschulung im Sommer geplant, Förderort noch unklar
- Erste Schritte gelernt, zunehmend sicher



So hat das mal angefangen ...

Ebene	Strukturen	Funktionen	Aktivitäten	Teilhabe
Techniken	Hüftgelenk Dezentrierung MI 38%	Hüftgelenk Stabilität ROM Beweglichkeit	Mobilität beginnendes freies Gehen!	Schulbesuch
Therapieziele	Hüftprotektion	Operation vs abwarten BoNT Stehständer	Gangtraining Krafttraining Orthetik Hilfsmittel	OP zu welchem Zeitpunkt? Welche Schule?
		Vermeidung von Schmerz und Funktions- Einschränkung, Erhalt der Sitzfähigkeit	Sicheres Gehen und Stehen GMFCS 3 → 2	Integration in die Schule

Max, BSCP, 7 Jahre



Florian, 11 J, Unilaterale spastische CP, GMFCS 1

Komponente	Teilhabe	Aktivitäten	Strukturen Funktionen
Therapieziele	Besserer Torwart Mit den anderen mitkommen	Fangen eines Balles auf der rechten Körperseite mit beiden Händen	Schulterbeweglichkeit Supination Handgelenksfestigkeit Orientierung im Raum
Techniken	Vereinstraining	Krafttraining Kletterwand Spezifisches Training	BoNT Silikon-Handorthese
<p>Umweltfaktoren Stabilisierende Familie, tragfähige Beziehungen zu Freunden, Fußballverein</p>			
<p>Persönliche Faktoren Hohe Motivation, guter Intellekt, Anstrengungsbereitschaft</p>			



David, 16, Jahre, USCP, GMFCS Level 2

- „Therapeutische“ Ziele?
 - Weniger Verkrampfung
 - Verbesserter ROM
 - Vermeidung Kontraktur
 - ...
- Ziele des Jungen?



David, 16 Jahre, Unilaterale spastische CP

Diagnosen	Unilaterale CP, GMFCS 2, MACS 3			
Domäne	Teilhabe	Aktivitäten	Funktionen	Strukturen
Therapieziele	Tanzen	Damen-Drehung	Arm Hebung und Ellbogen-Streckung	Schulter, Oberarm, Ellbogen, Hand - Möglichst großer aktiver ROM
Mögliche Techniken	Training im Verein	Physiotherapie	Physiotherapie	BoNT-A Myofasziotomie
Persönliche Faktoren	Lernbehinderung, motiviert, kontakt suchend, freundlich, ehrgeizig			
Umweltfaktoren	Lebt in freundlicher Familie Regelmäßige Trainings-Teilnahme			
Empfehlung	Myofasziotomie!			



Ergebnis Myofaszotomie

- Damen-Drehung funktioniert hervorragend
- Kommt jetzt mit 20 Jahren erneut mit dem Wunsch nach Myofasziotomie
- wegen erweiterter Möglichkeiten beim Tanzen
- und der Arbeit in der Schreinerei („Ich bin Schreiner“)



Diagnosen				
Domäne	Teilhabe	Aktivitäten	Funktionen & Strukturen	Umweltfaktoren
Therapieziele Themen				
Mögliche Techniken				
Persönliche Faktoren				
Empfehlung Handlungsplan				



Diagnose	ADHS		
Komponente	Teilhabe	Aktivitäten	Strukturen Funktionen
Therapieziele	In der Klasse verbleiben	Mathematik: 6 statt 2 Aufgaben pro Arbeit erledigen	Verbesserte Konzentration
Techniken	Eltern-/Lehrer- Gespräche	Mathematik-Unterricht	Methylphenidat Marburger Konz.Training Elternarbeit (Wackelpeter & Trotzkopf)
Umweltfaktoren Alleinerziehende Mutter mit (kinderärztlichem) V.a. ADHS --> Stabile Beziehungs-Bedingungen			
Persönliche Faktoren Hohe Motivation für Verbleib in der Klasse			

